

die Unabhängigen!

Homepage: www.un-abhaengige.de
email: webmaster@un-abhaengige.de



Never give up!

Krankenhausreform?!

**Mal wieder! Dazu hat eine sogenannte Bund- Länder Kommission Eckpunkte erarbeitet.
Was ist eine Reform??**

Laut Wikipedia: „eine größere, planvolle und gewaltlose Umgestaltung bestehender Verhältnisse und Systeme“
Auf Reformen wirken natürlich verschiedene gesellschaftliche Kräfte ein. Davon sind die einen durchsetzungsfähiger als andere. Reformen sind also immer Ausdruck eines Kräfteverhältnisses.
Doch: Solche sind veränderbar!

Am Prinzip der weißen Fabrik ändert sich (wieder) nichts!

Die Kommission tagte über Monate und brachte im Dezember ein Eckpunktepapier heraus. In diesem wird das Thema Qualität angeblich ganz groß geschrieben. „Qualität soll (ein) weiteres Kriterium bei der Krankenhausplanung werden.“

Aha! Wonach wurde denn bisher geplant? Und woran misst man die Qualität der Krankenversorgung?

Ja genau! Solche Kriterien müssen erst geschaffen werden. Und das dürfte angesichts der Interessenslage im Gesundheitsbereich nicht so leicht sein. Denn eines wird im weiteren Verlauf des genannten Berichtes klar. Eine Abkehr von der Idee, mit der Versorgung von Menschen in Krankenhäusern möglichst Gewinne zu erwirtschaften und den Staat aus diesem Bereich der Daseinsvorsorge immer mehr aus der Verantwortung zu nehmen, ist politisch nicht gewollt!. Das zu Grunde liegende Fallpauschalensystem wird nicht in Frage gestellt, sondern im besten Fall verschlimmbessert. Dabei wird davon ausgegangen, das von 2016- 2018 etwa 4 Milliarden Euro zusätzliche Kosten auf die Kostenträger im Gesundheitssystem, also z.B. die Krankenkassen, zukommen werden. Doch in wessen Taschen werden diese 4 Milliarden wohl fließen? Und wer bezahlt diese Erhöhung?

Die Fließbandabfertigung der Patienten mit viel zu wenig Personal geht weiter!

Dies trifft für die Ärzte, die Physiotherapeuten, die Reinigungskräfte... - und natürlich auf für die Pflege zu.

Geplant ist die Einrichtung eines Pflegestellenförderprogrammes. Dazu werden 660 Millionen Euro über drei Jahre zur Verfügung gestellt.

Dieses Programm kommt uns vom Namen her recht bekannt vor. In den Jahren 2009 bis 2011 gab es bereits ein Pflegesonderprogramm. Dabei flossen wohl 1,1 Milliarden Euro zusätzlich von den Kassen zu den Kliniken und es wurden zusätzliche 15.300 Pflegekräfte vereinbart. Doch in derselben Mitteilung heißt es: „Die Zahl geförderter Pflegestellen ist nicht gleichzusetzen mit dem Zuwachs an Pflegekräften in deutschen Kliniken. Die amtliche Statistik zeigt lediglich einen Zuwachs von 9200 Vollkräften im Pflegedienst der Allgemeinkrankenhäuser.“ Das heißt während Stellen über diesen Sonderfond geschaffen wurden, bauten andere Kliniken weiter Personal ab.

Also Sonderprogramm Pflege und trotzdem Personalabbau!!

Zudem ist so ein Sonderprogramm irgendwann zu Ende und es entsteht keine verbindliche Personalregelung: „Nicht beantwortet werden kann die Frage der Nachhaltigkeit der Personalaufstockungen...“



Uns auf den Stationen und in den Bereichen war jedenfalls auch nicht aufgefallen, dass zusätzliche Pflegekräfte eingesetzt wurden.

Das jetzt aufgelegte Programm wird finanziell schlechter ausgestattet sein. Und so ergeben sich je nach Quelle bei ca. 2000 antragsberechtigten Kliniken zwischen 2 und 4 Pflegestellen je Haus, die mit diesem Geld finanziert werden können!! Also kein Grund zum Aufatmen der Pflegekräfte. Eher eine Frechheit! Eine Entlastung des Pflegepersonals wird es so nicht geben.

Dabei gibt es international diverse Studien, die einen Zusammenhang zwischen Betreuungsschlüssel und Outcome der Patienten herstellen. Doch das scheint für eine hochrangige Bund- Länderkommission nicht genug Hinweis darauf zu sein, wie Qualität im Gesundheitsbereich gesichert werden kann. Die Personalausstattung ist sicher nicht die einzige Größe, die einen Einfluss hat, aber wohl doch eine sehr Grundlegende.

Von Seiten der Politik ist auf absehbare Zeit nichts zu erwarten bezüglich der Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen und Personalschlüssel. Weder in der Pflege noch in der Medizin.

Im Gegenteil ist zu erwarten, dass von dieser Seite aus versucht wird, die Belegschaften in den Krankenhäusern weiter aufzuspalten. Und das nicht nur mit immer weiteren Ausgründungen, sondern auch mit dem Eingehen auf Teilforderungen, um in anderen Bereichen zu behaupten, eine geforderte Mindestbesetzung ist nicht umsetzbar .

Das sollten wir nicht zulassen. Intensivbereiche , Ambulanzen, OPs und sog. periphere Stationen benötigen deutlich bessere Besetzungen in allen Schichten und an jedem Tag der Woche!

Es bleibt wohl bei der alten Weisheit: Um uns selber, müssen wir uns selber kümmern.

Und dazu müssen wir uns organisieren. In Betriebsgruppen, in Komitees, in Gewerkschaften.

Die Gewerkschaft ver.di hat vor vielen Monaten die Charité zu Verhandlungen über einen Tarifvertrag Mindestbesetzung aufgefordert. Und dabei Forderungen aufgestellt, wie: Keine Nacht allein oder nach einem Betreuungsverhältnis von 1:5 auf Normalstationen und 1: 2 auf Intensivbereichen. An uns allen ist es nun, dafür zu sorgen, dass diese Forderungen auch wirklich umgesetzt werden.

Und mit Gruß an den Marburger Bund.

Wir sind uns ganz sicher, dass auch in der Ärzteschaft nicht nur der Wunsch nach besseren Gehältern besteht, sondern die miesen Arbeitsbedingungen als immer unerträglicher angesehen werden.

Zusammen können wir dafür sorgen, dass es tatsächlich zu einer Umwälzung des Systems kommt. Den Anfang setzen wir beim DRG- System.

Abschlussbericht zum Pflegesonderprogramm GKV Spitzenverband, www.gkv-spitzenverband.de

Eckpunkte der Bund- Länder- AG zur Krankenhausreform 2015 auf www.bmg.bund.de



Oliver Goetz

Krankenpfleger Station 202

Mitglied im KPR

Tel.: 522028

olivergoetz@hotmail.com

- Mich interessieren die Informationen der Unabhängigen
- Ich möchte die Arbeit der Unabhängigen anregen
- Ich möchte bei den Unabhängigen mitmachen

ViSDP: O. Goetz, die Unabhängigen